Poštnina plačana v gotovini.

Nr. 3. Erscheint jeden 1., 10. und 20. 7. (22.) Jahrgang.

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Bauernpartei.

Bezugspreise:
Jugoslawien: ganzjährig 25 Din, halbjährig 12·50 Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 40 Din, halbjährig 20·— Din.
Amerika: 2·— Dollar. — Einzelne Nummern 1 Dinar

Dienstag, den 20. Jänner 1925.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und -Berechnung bei Herrn Carl Erker in Kocevje.

Gottscheer!

Die Not und Lebensexistenz unseres Landes fordern ein einheitliches Vorgehen der Gottscheer bei der Wahl am 8. Februar 1925. Die Parteileitung der Gottscheer Bauernpartei hat am 11. Jänner l. J. im Beisein der Vertreter aus allen Gottscheer Gemeinden den einstimmigen Beschluß gefaßt, bei dieser Wahl die Slowenische Volkspartei zu unterstützen. Dieser Beschluß muß jedem Gottscheer ein Heiligtum sein, da wir nur so unser Volkstum dokumentieren können. Glaubet daher dem Dr. Sajovic nichts! Erinnert euch an die Wahlen im Jahre 1923! Viel versprochen, nichts gehalten. —

Wählet daher als Gottscheer diejenige Partei, die unsere gerechten Wünsche und Beschwerden hören will und den Unterdrückungen gegen die Gottscheer einen Riegel vorschieben wird.

Wählet daher im Interesse des Gottscheer Landes die Kandidaten der Volkspartei!

Jeder Gottscheer, der seine Kugel in eine andere Kiste wirft als in die Kiste der Volkspartei, ist ein Volksverräter!

Gottscheer, die Wahlkugel in die I. Kiste!

Gottscheer Bauernpartei und Gottscheer Zeitung.

Dem Wunsche der Mitglieder und den Verhältnissen Rechnung tragend, hat Gefertigter für das laufende Jahr die Leitung der Gottscheer Bauernpartei und ihres Organes übernommen. Die Partei soll dabei im Wesen das bleiben, was man mit ihrer Gründung vor zwei Jahren erreichen wollte, die offene Vereinigung der Gottscheer zur Wahrung von alledem, was uns lieb und teuer ist. Der heimatliche Boden, die Sprache unserer Heimat und der Glaube ihrer Bewohner, das sind, kurz gesprochen, die wichtigsten Güter, welche wir gemeinsam schützen wollen. Können wir bei diesem Bestreben mit großer Zahl nicht prunken, soll wenigstens lückenlose Einigkeit und Geschlossenheit in unseren Reihen herrschen. Denn nur auf diese Weise kann das Ländchen Gottschee mit seinen Wünschen und Beschwerden bei den Machthabern Beachtung finden und auf Erfolg rechnen.

Die wichtigste Aufgabe der Partei in gegenwärtiger Stunde ist sonder Zweifel die Stellungnahme zu den Parlamentswahlen, welche am 8. Februar vorgenommen werden. Nun die Gottscheer Bauernpartei hat da schon endgültig entschieden und auf ihrer Hauptversammlung am 11. Jänner mit einer Einmütigkeit, wie sie noch selten zutage getreten ist, beschlossen, daß die Gottscheer bei der Wahl am 8. Februar für die **slowenische Volkspartei** eintreten und deshalb die Stimmkugeln in die **erste Wahlkiste** fallen lassen werden.

Bei der letzten Wahl hatten wir, wie erinnerlich, der radikalen Partei Gefolgschaft geleistet. Ihr Vertrauensmann Dr. Sajovic hat uns da gar vieles versprochen und was war nun der Lohn, den sie uns ausgezahlt haben? Der stetig fortschreitende wirtschaftliche Niedergang und die weitere Drosselung unseres deutschen Schulwesens. Unter der Herrschaft der Radikalen hat man uns die deutschen Schulen in Stockendorf, Morobitz Unterdeutschau genommen und so uns übel gelohnt. Ein zweitesmal lassen wir uns nicht mehr aufs Eis führen und mag uns Dr. Sajovic jetzt noch so schöne Versprechungen machen.

Ebensowenig wird die Pucelpartei bei uns Erfolg haben, wenn sie auch mit dem Kukendorfer Kandidaten Gliebe Staat macht. Uns bauert Freund Gliebe, daß er sich dazu hergegeben hat.

Wir halten es mit der Volkspartei. Sie steht uns schon mit ihrem wirtschaftlichen Programme am nächsten. Seit Jahren verficht sie in dieser Hinsicht die Interessen des Bauernstandes. Sie war es, die schon im alten krainischen Landtage die meisten Gesetze zum Nutzen des Bauernstandes geschaffen und die bedeutendsten Verbesserungen durchgeführt hat. Auch im Parlamente ist sie vor allem in dieser Richtung tätig. Was ihr nationales Verhalten uns gegenüber betrifft, haben wir bei den gepflogenen Aussprachen die offene Zusage erhalten, daß wir als gleichberechtigte Staatsbürger behandelt und unsere berechtigten Forderungen auf dem Gebiete der Schule und anderswo erfüllt werden. Daß es den Eltern frei stehen soll, ihre Kinder ungehindert in deutsche Schulen zu schicken, sei selbstverständlich und sehe es die Partei nicht für nötig an, diese Erklärung erst noch eigens zu betonen.

Von diesen Erwägungen geleitet, haben wir uns entschlossen, am 8. Februar einig für die slowenische Volkspartei unsere Stimmen abzugeben und geben der Hoffnung Raum, daß dabei auch die Tschermoschnitzer keine Ausreißer machen, sondern als Gottscheer zu uns halten werden.

Ein weiterer zu besprechender Punkt ist die Gottscheer Zeitung. Sie **muß** uns erhalten bleiben. Bildet sie ja doch das einzige Sprachrohr, das die Verbindung mit den Landsleuten draußen unterhält, von Freud und Leid daheim Kunde gibt und unsere Anliegen der weiteren Öffentlichkeit mitteilt. Ein Eingehen des einzigen heimatlichen Blattes würde sich bald schwer fühlbar machen. Soll nun der Bestand der Zeitung gesichert sein, darf es vor allem nicht an Mitarbeitern fehlen, die um Gotteslohn bereit sind, ihre Feder in den Dienst der guten Sache zu stellen. Wenn von den Gemeinden, Pfarren, Schulen ab und zu, seien es auch nur kurzgefaßte Berichte, einlaufen, würden die Klagen über zu schmale Kost und Armseligkeit des Inhaltes bald schwinden. An der Schriftleitung soll es nicht fehlen, das Blatt lesenswert zu machen und auch der Drucker wird sich zusammen nehmen, daß

wir nicht immer 3 bis 4 Tage nach der bestimmten Zeit nachgehinkt kommen. Die Zeitung bleibt, was sie bisher war, in erster Linie ein Blatt für die Familie. Die einzige Änderung, die man vielleicht hie und da bemerken wird, ist die Stellungnahme zu den Fragen der Weltanschauung. Da wollen wir jeder Verschwommenheit und Farblosigkeit aus dem Wege gehen und offen als Freund zum Freunde sprechen. Wir schreiben ja doch für die Gottscheer und die sind der Nation nach deutsch, dem Glauben nach katholisch.

Josef Eppich.

Aus Stadt und Land.

Kočevje. (Spende.) Herr Franz Pečaver, Kaufmann in Tschermoschnitz, spendete für den Zeitungsfond 25 Din und Herr Friedrich Petsche aus Grafenfeld 5 Din. Sehr wacker!

— (Vogelschutzball.) Der am 10. Jän. im Saale des Hotels Stadt Triest stattgefundene Vogelschutzball war sehr zahlreich besucht, so daß die Veranstalter (Präsident Dornig und sein rühriger Ausschuß) einen großen Erfolg erringen konnten.

— (Lehrerversammlung.) Samstag den 24. Jänner um 10 Uhr vormittags findet im hiesigen Volksschulgebäude eine Vollversammlung des deutschen Lehrervereines Gottschee statt. Sehr Wichtiges an der Tagesordnung, weshalb vollzähliges Erscheinen, auch der alten Herren, erwünscht ist.

— (Für die Parlamentswahl) am 8. Feber wurden in Ljubljana-Stadt 5, Ljubljana-Novomesto 9 und Maribor-Celje 14 Wahllisten aufgestellt. Im Wahlkreise Maribor-Celje ist wieder unser lieber Landsmann Herr F. Schauer Listenführer der deutschen Wirtschaftspartei, was wir mit Freude mitteilen.

— (Das „Deutsche Haus") in Celje, ein in Friedenszeit von einem Vereine gleichen Namens und mit ausschließlich deutschen Geldern errichtetes Vereinsheim, ist endgültig in slowenischen Besitz übergegangen. Die „Cillier Zeitung" schreibt nämlich unter der Überschrift „Zum Gedächtnis" folgendes:

Montag den 5. Jänner l. J., nachmittags 3 Uhr, haben die Slowenen mit Hilfe der Gerichte und Verwaltungsbehörden das ehemalige „Deutsche Haus" in Cilli — übernommen. In slowenischen Kreisen herrscht allgemein die größte Freude über diesen — Besitzwechsel. Unsere deutsche Gemeinde ist von Schmerz und Trauer erfüllt. Es soll, wie wir hören, in dieser Sache das letzte Wort noch nicht gesprochen sein.

Ein deutsches Lied von 1819.

Wir hatten gebauet ein stattliches Haus
Und drin auf Gott vertrauet trotz Wetter, Sturm und Graus.
Wir lebten so traulich, so innig und frei,
Den Schlechten ward es graulich, wir lebten gar zu treu!
Man schalt es Verbrechen, man täuschte sich sehr:
Die Form kann man zerbrechen, die Liebe nimmermehr.
Das Haus mag zerfallen — was hat's dann für Not?
Der Geist lebt in uns allen und unsere Burg ist Gott!

A. v. Binzer.

Der Dichter hat, als er dieses Lied verfaßte, wohl nicht gedacht, daß es auch noch hundert Jahre später in so ergreifender Weise die Welt an deutsches Leid erinnern werde.

Auch wir Gottscheer haben dergleichen Wegnahme zu verzeichnen, z. B. Studentenheim, Geräte des Turnvereines usw. Anm. d. Red.

— (Versammlung.) Freitag den 23. d. M. wird im Saale des Hotels Stadt Triest um 7 Uhr abends der Obmann des Hausbesitzerverbandes für Slowenien, Herr Joh. Frelich aus Ljubljana, einen Vortrag über die heutige wirtschaftliche Lage der Hausbesitzerr halten. Wie genugsam bekannt, begegnet der Hausbesitzer in allen wirtschaftlichen Fragen, sei es, was das freie Verfügungsrecht, die Besteuerung oder die Erhaltungskosten anbetrifft, überall einer seit Jahr und Tag bestehenden konsolidierten Organisation, und war aus dieser Rücksicht heraus der geschlossene Verband aller Hausbesitzer des Reiches nur eine Frage der Zeit.

Für Kočevje wird es sich daher ebenfalls empfehlen, sich in Form eines Vereines an den Hausbesitzerverband anzuschließen.

Es wird sich auch empfehlen, daß jene umliegenden Ortschaften, in welchen wohlhabendere Hausbesitzer wohnen, sich dem zu gründenden Hausbesitzervereine anzuschließen.

— (Meldet die Wahlergebnisse.) Es ist sehr wichtig, daß die Wahlergebnisse genau festgehalten werden. Da das Gottscheerland nicht nur auf 3 politische und 5 Gerichtsbezirke aufgeteilt ist, sondern am Rande der Sprachinsel viele Ortschaften auch Gemeinden außerhalb derselben zugewiesen sind, so ist es notwendig, daß auch über diese berichtet wird. Wir ersuchen daher Leser und Freunde unseres Blattes, aus dem ganzen deutschen Siedlungsgebiete uns tunlichst bald nach vollzogener Wahl einen kurzen Bericht darüber zukommen zu lassen, wieviele Wahlberechtigte es in der betreffenden Wahlgemeinde, bezw. Grenzortschaft gegeben hat, wieviele Wähler von ihrem Stimmrechte Gebrauch gemacht haben, wieviele Stimmen die einzelnen Parteien (ohne Ausnahme!) erhalten haben u. a. Die genaue Zusammenstellung erfolgt dann in der nächst darauf folgenden Zeitung und wird gewiß viele Leser interessieren.

Erschienen! Erschienen!

Gottscheer Kalender

für das Jahr 1925.

Preis 12 Din das Stück, mit Postversand im Inlande 12·80 Din, im Auslande 13·60 Din, für Amerika 1 Doll. Bestellungen nur gegen Voreinsendung des Betrages oder per Nachnahme durch die **Buchdruckerei J. Pavlicek in Kočevje.** Auch in der Buchhandlung Matthias Rom in Kočevje sind Kalender zu haben.

— (Abnahme der Sterblichkeit in Deutschland.) Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten hat sich in den ersten dreißig Wochen des Jahres 1924 gegenüber dem gleichen Abschnitt im Vorjahre bedeutend verringert. Wie in der „Klinischen Wochenschrift" mitgeteilt wird, betrug die Sterblichkeit in den Städten über 100.000 Einwohner nur 116.935, während sie im Vorjahre in den ersten dreißig Wochen 131.489 betragen hatte. Dies läßt sich nicht mit dem Geburtenrückgang erklären, denn die Geburtenzahl hat gegenüber dem Vorjahre nicht erheblich abgenommen, betrug 146.810 gegen 154.362. Die stärkste Abnahme zeigt die Tuberkulose mit 144·74 Todesfällen gegen 185·95 im Vorjahre. Der Krebs hat mit 11.758 Todesfällen die Tuberkulose-Sterblichkeit schon fast ereicht. Die Gesamtsterblichkeit beläuft sich auf 1000 Einwohner und das volle Jahr berechnet, nach dieser Statistik auf 12·2 gegen 13·7 im Jahre 1923, hat also einen sehr niedrigen Wert erreicht.

Stara cerkev. (Gestorben) ist am 14. d. M. nach längerem Siechtum der verehelichte Besitzer Johann Verderber aus Kerndorf 42 im Alter von 50 Jahren. Die Leiden im Kriege und in der Gefangenschaft trugen zum frühen Ende des Mannes viel bei.

— (Weihnachtsspende.) Ein Mitterdorfer schreibt: Die hiesige Gemeindevertretung übermittelte durch Herrn Bürgermeister Oswald der Schulleitung den Betrag von 560 Din als Weihnachtsgabe für unsere Schulkinder. Herr Oberlehrer Wittine kaufte hiefür Schulrequisiten und ließ sie durch die Klassenlehrer in den einzelnen Klassen der Alltags- und Wiederholungsschule verteilen. Ganz besondere Freude hatten die Kleinen der ersten Klasse, die ein Weihnachtsspiel „Auf Bethlehems Fluren" aufführten und nachher zu den süßen Gaben des Christkindes auch diese Spende erhielten. — Der Gemeindevertretung sei an dieser Stelle für die großherzige Spende, die auf Schulfreundlichkeit schließen läßt, der wärmste Dank ausgesprochen.

Dolga vas. (Feuerwehr-Kränzchen.) Sonntag den 1. Feber veranstaltet die freiwillige Feuerwehr in Grafenfeld im Gasthause des Herrn Max Scheschareg ihren Ball, wozu die Bevölkerung geladen wird.

Poljane. (Volksbewegung.) In der Pfarre Pöllandl ereigneten sich im abgelaufenen Jahre 15 Geburten und 10 Sterbefälle.

Gotenica. (Volksbewegung.) Im abgelaufenen Jahre gab es in Göttenitz 2 Trauungen, 12 Todesfälle (8 Erwachsene, 4 Kinder). Die Namen der erwachsenen Verstorbenen sind: Josef Stampfel Nr. 17, Jakob Raker 14, Magdalena Michitsch 5, Georg Weber 100, Maria Stampfel 48, Maria Stelzer 106, Magdalena Kusolle 78, Markus Parthe 89.

Grčarice. (Seltene Beute.) Ein Maserer schreibt: Der hiesige Forsthüter Tscherne hat am 8. Jänner ein 82 kg schweres Wildschwein erlegt. Weidmannsheil!

— (Volksbewegung.) In unserer Pfarre fanden im vergangenen Jahre 7 Geburten, 5 Sterbefälle und 2 Trauungen statt.

Kočevska reka. (Gemeindewahl.) Da die Wahlkugeln von den Gemeindeämtern an die Obergespanschaft abgeführt werden mußten und erst bei den Parlamentswahlen wieder herablangen, mußte die auf den 18. Jänner festgesetzte Gemeindewahl verschoben werden. Diese wird erst nach den Parlamentswahlen im Monate Feber oder März stattfinden. Man ist sehr gespannt auf den Ausgang der Wahl, da vier Kandidatenlisten eingereicht wurden.

— (Jahres-Wetterbericht.) An der hiesigen ombrometrischen, meteorologisch-geodynamischen Beobachtungsstation wurden im vergangenen Jahre 1924 folgende Aufzeichnungen gemacht:

Volle Sonnentage 96, teilweise 148 = 2154 Stunden.
Ganz bewölkt 122 = 2244 Stunden.
Tage mit Niederschlag: Regen 104, Schnee 24, Hagel 2.
Neuschnee fiel 237 cm.
Höchster Schnee 75 cm.
Der Schnee lag durch 92 Tage.
Größter Niederschlag in 24 Stunden 65 mm.
Gesamtniederschlag 1681 mm.
Höchste Temperatur am 22. Juli 29·4° C.
Tiefste Temperatur am 1. Jänner 21·2° C.
Temperaturmittel + 7·8° C.
Gewitter waren 25.
Tage mit Reif 10.
Tage mit Nebel 130.

Gotenica. (Der Staat und dessen Angestellte.) Am 22. Februar 1923 starb hier der definitiv angestellt gewesene Lehrer Johann Posnik und hinterließ eine Witwe nebst vier noch minderjährigen Kindern. Die Witwe des verstorbenen Lehrers hat nun schon Gesuche in großer Anzahl um Anweisung ihrer Pension eingereicht, auch an Betreibungen durch Abgeordnete in Beograd hat es nicht gefehlt, aber — das Gesuch ist bis heute noch nicht erledigt, nach 23 Monaten nach dem Tode des obgenannten Lehrers.

Die Folgen dieser Verzögerung blieben nicht aus. Der älteste Sohn konnte im Sommer noch da und dort auf der fürstlichen Straße bei der Reparatur derselben als Schotterklopfer einige Kronen verdienen, aber jetzt im Winter hörte auch diese Verdienstmöglichkeit auf. Kein Wunder deshalb, daß sein jüngerer Bruder Franz erkrankt, und in letzter Zeit sogar ernstlich, lebensgefährlich an Auszehrung erkrankt ist. Und doch war der Vater der bedauernswerten Familie durch 35 Jahre im Schuldienste und auch die letzten drei Jahre definitiv angestellt und zählte im ganzen 29 definitive Dienstjahre. — Nachdem der Vater der bedauernswerten Familie so viele Jahre dem Staate gedient hat, so glauben wir, gelinde gesagt, daß seine Familie eine gerechtere Behandlung und bessere Versorgung von Seite des Staates verdient.

Planina pri Črnomelju. Unter dieser Überschrift schreibt der „Učiteljski tovariš", das Organ des slowenisch-radikalen Lehrervereines UJU, in seiner Nummer 50 vom Monate Dezember 1924 wörtlich folgendes:

„Ortschaft wie auch Gemeinde hießen bis zum Umsturze Stockendorf. Dieses Namens bedienen sich auch heute noch die Einheimischen und desgleichen ist der weiten Welt diese Gegend nur unter diesem Namen bekannt. Die Bewohner der Gemeinde sind der überwiegenden Mehrzahl nach Gottscheer. Die Männer verstehen infolge ihres Verkehres auf den Märkten mit Slowenen bezw. „Krainern", wie man sie nennt, nur zur Not slowenisch, die Weiber und Kinder aber nichts. Es gibt zwar einige slowenische Mütter, doch diese sind durchwegs Gottscheerinnen geworden (so se vse pokočevarile) und erziehen ihre Kinder ausschließlich gottscheerisch. Die Unterrichtssprache in der Schule ist zwar slowenisch, aber die Bevölkerung hat sich dieser Einführung nach Möglichkeit widersetzt und das Verlangen nach einer deutschen Schule gestellt. Als im Herbst des vergangenen Jahres (1923) Lehrer Ivan Zagažen hieher versetzt wurde und der Bevölkerung in jeder Beziehung an die Hand ging, sich auch in der Schule mehr oder weniger der deutschen Sprache bediente, gewann er das Vertrauen der Eltern und ihre Zuneigung für die Schule. Es erschien jedoch der weise Erlaß des Unterrichtsministers Dr. Korošec, demzufolge den Eltern das Bestimmungsrecht der Nationalität ihrer Kinder und damit auch das der Unterrichtssprache in der Schule zuerkannt wurde. Die Folge davon war, daß die Bevölkerung die Einführung der deutschen Unterrichtssprache verlangte, obgleich die Hälfte der Kinder slowenische Mütter hat, die aber, wie schon erwähnt, Gottscheerinnen geworden sind. Daß der überslowenische Dr. Korošec mit seinem Erlasse die Arbeit der Lehrerschaft nicht nur in Stockendorf, sondern auch in den anderen gottscheerischen Orten unermeßlich erschwert hat, ist eine traurige, aber wirkliche Tatsache. Der Lehrer Ivan Zagažen ging aber neuerdings an die Arbeit und gründete unter doppelter Anstrengung und mit vielen Geldopfern eine Schulbühne. Zuerst spielten anläßlich der Feuerwehrfestlichkeit die erwachsenen Burschen, zwar in deutscher Sprache, aber die Bühne hat auch sofort ihren Zweck erreicht: sie wurde populär und hat die Bevölkerung wieder der Schule näher gebracht. Am Nikolaustage traten im Spiele „Der Nikolausabend von Dr. Ivan Lah" die Kinder auf, die über alles Erwarten gut spielten. Anfänglich wollten die Eltern ihren Kindern die Erlaubnis zum Mitwirken auf der Bühne nicht geben, es sei denn, man führe das Spiel in deutscher Sprache auf. Mit seinem vorsichtigen Auftreten aber hat der Lehrer seinen Zweck doch erreicht; gespielt wurde slowenisch. Die Eltern wunderten sich darüber, daß ihre Kinder schon so gut slowenisch verstünden. Überrascht hat sie besonders die Szenerie: Der Wald im Winter, der Schnee, der Wind, die Beleuchtung, die Engelkostüme und der Nikolo. Damit kamen wir wieder um einen Schritt vorwärts und ist das Eis gebrochen worden."

Die vorstehenden Zeilen, in denen der Artikelschreiber sich selbst Weihrauch streut und sein eigenes Lob singt, widern den Leser an. Der übernationale Mann scheint seinen Amtsbrüdern ein Privatissimum erteilen und sie zu intensiver nationaler Arbeit anspornen zu wollen. „Schaut, meine liebwerten Gesinnungsgenossen, was für ein Tausendkünstler ich bin. Trotz des schweren Standpunktes, den ich in diesem Schulsprengel unter einer hartgesottenen deutschen Bevölkerung einnehme, habe ich bereits schöne Erfolge zu verzeichnen. Meine Schulkinder habe ich schon ziemlich zu guten slowenischen Schauspielern herangebildet und auch die wenigen verirrten slowenischen Mütter werde ich bald in unseren nationalen Schafstall zurückgeführt haben. Lernet von mir, meine Freunde!" Und wollten wir nunmehr auch die biederen Stockendorfer zu Worte kommen lassen, so würden sie — wir wetten eins gegen hundert — etwa folgendes sprechen: „Wir anerkennen, geehrter Herr Jugendbildner, Ihre sehr eifrigen Bemühungen für Ihre nationale Sache, aber deutsch bleiben wir trotz alldem, deutsch bis zum letzten Atemzug. Wir wollen nicht, daß unsere Gebirgskinder zu Theaterspielern herangebildet werden, aber wir wollen, daß unsere Kinder einen soliden Unterricht im Schreiben, Lesen, Rechnen und ganz besonders in ihrer deutschen Muttersprache, die erfreulicherweise eine Weltsprache ist, erhalten, damit sie einstens in der Fremde ein leichtes Fortkommen finden würden. Den bekannten ominösen Schulparagraph können wir als rechtliebende und gewissenhafte Christen niemals anerkennen, da er das Naturrecht der Eltern verletzt. Die Eltern haben das erste Recht, die Erziehung der Kinder zu leiten und sie haben auch das Recht zu verlangen, daß in der Schule ihr Wille beachtet werde und daß der Lehrer die Kinder im Geiste der Eltern erziehe. Von Gott haben die Eltern das Recht über ihr Kind erhalten und kein Staat, keine Partei, keine Erziehungslehre, kein Rechtslehrer kann den Eltern dieses Recht nehmen oder gar wegdisputieren. Und wenn sie es den Eltern hundertmal wegdisputieren und es hundertmal wegnehmen wollten, die Natur, oder besser Gott, der alles geordnet, ist stärker als Politiker und Staatsrechtler." So, nun wollen wir einander wieder gehen lassen.

Mozelj. (Berufsjubiläum.) Am 1. Jänner feierte Frau Anna Meditz in Obermösel 86 den 30jährigen Gedenktag des Beginnes ihrer Tätigkeit als geprüfte Hebamme. Zugleich sind 25 Jahre verflossen, seit sie in der hiesigen Gemeinde ihr verantwortungsvolles Amt zur vollsten Zufriedenheit ausübt. Möge ihre unentbehrliche und vielbegehrte Hilfe noch viele Jahre in Anspruch genommen werden!

— (Volksbewegung.) Das alte Jahr war ein gutes. Geboren wurden 28 Kinder, darunter 3 Paar Zwillinge; gestorben sind aber nur 12 Personen, darunter mit Ausnahme von 3 Kindern und 1 Jüngling nur alte Leute. Geheiratet haben 5 Paare. Sterbefälle im Jahre 1924: Am 8. Jänner Johann Weiß, Raintal, 75 Jahre; am 25. Jänner ein neugeborenes Kind; am 2. März Magdalena Stangel, Niedermösel, 62 Jahre; am 21. März Georg Röthel, Otterbach, 83 Jahre; am 15. April Maria Röthel, Niedermösel, 78 Jahre; am 27. April Heinrich Lobe, Obermösel, 24 Jahre; am 6. Juli Matthias Lackner, Otterbach, 85 Jahre; am 7. August Magdalena Hutter, Otterbach, 76 Jahre; am 7. September Edeltraut Putre, Obermösel, 13 Tage; am 11. September Maria Schuster, Obermösel, 74 Jahre; am 29. Oktober Agnes Griwitz, Niedermösel, 76 Jahre; am 10. November Josef Jaklitsch, Verdreng, 8 Monate. — Trauungen im Jahre 1924: am 25. Februar Johann Mantel, Preriegel, und Magdal. Jonke, Oberpockstein; am 29. April Matthias Stangel und Elisabeth Maichin, beide Niedermösel; am 1. Mai Rudolf Gostič und Antonia Černigoj, beide Obermösel; am 26. Mai Peter Verderber und Juliana Jonke, beide Raintal; am 2. Juni Johann Mille, Lichtenbach, und Maria Jonke, Verdreng; am 29. September Josef Jurkowitsch, Pröse, und Maria Jonke, Durnbach. — Sterbefälle 1925: Am 14. Jänner Josefa Wittine, Otterbach, 61 Jahre, Frau des Kohlenhändlers Johann Wittine, und Ursula Brinskele, Niedermösel, 77 Jahre alt.

Onek. (Weihnachtsfeier.) Am 25. Dez. v. J. fand an unserer Schule eine Weihnachtsfeier statt. Als Einleitung trug das dreijährige Mäderl der Schulleiterin ein Gedichtchen vor, das ob seines Inhaltes und der Unerschrockenheit der kleinen Aufsagerin viel Heiterkeit erregte. Das darauffolgende Weihnachtsspiel wurde von den Kleinen vortrefflich gespielt, das Vorstellungsstück „Die Wichtelmännchen" gelungen aufgeführt. Beim strahlenden Christbaum erfolgte die Bescherung der Schulkinder mit Lehrmitteln, Strümpfen, Sacktüchern und Backwerk. Am 26. Dezember wurde einiges aus der Vorstellung wiederholt und das Stück „Christkindlein kommt" neu geboten. Die Bescherung konnte ausgeführt werden durch Spenden der Ortschaften Hohenegg und Katzendorf und durch milde Gaben der Gottscheer Kaufleute. Auch der Ortsschulrat hatte 100 Dinar beigetragen. Allen Genannten, sowie auch dem Herrn Franz Eisenzopf, der in uneigennütziger Weise sein Gefährte der guten Sache zur Verfügung stellte, sei hiemit innigst gedankt.

Polom. (Ein Rohling.) Ein Ebentaler berichtet: Am 2. Jänner fuhr der hiesige Gastwirtssohn J. Maußer von seinem zweitägigen Urlaube nach Ljubljana zurück, wo er als Berittener bei einer Eskadron dient. In seiner Begleitung waren seine zwei Schwestern, von denen die eine in Novomesto in der Lehre ist, die andere aber einen Dienst in Ljubljana antreten sollte. In Predole gesellte sich zu ihnen im Zuge ein betrunkener Artillerist, der sich sehr ungezogen benahm und namentlich das ältere Mädchen fortwährend belästigte, so daß sich dessen Bruder ins Mittel legen mußte und den zudringlichen Flegel wiederholt zur Ruhe mahnte. Aber dieser fuhr plötzlich unverhofft auf den Bruder los und versetzte ihm einen Messerstich in die Herzgegend. Zum Glücke wurde nur der Mantel durchstochen, da Maußer seine Geldtasche und ein Notizbuch in der Bluse trug. Auf die rohe Tat zog Maußer seinen Säbel, der Gegner sein Artilleriemesser. In diesem Augenblicke hielt der Zug, man war bereits in der Station Großuplje, wo der Messerheld von der Gendarmerie festgenommen wurde.

— (Weihnachtsfestspiele.) Unter diesem vielversprechenden Titel waren am Schulhaus in Ebental Weihnachtsspiele angekündigt, denen alt und jung mit großem Interesse entgegensahen. Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube, möchte mancher denken, der da weiß, daß bei dergleichen Veranstaltungen auf dem Lande es aus nichts etwas schaffen heißt. Am Christtagnachmittag war das Schulhaus Sammelpunkt der ganzen Gemeinde. Kaum vermochte das Schulzimmer das Volk zu fassen. Herr Schulleiter Fritz Högler eröffnete mit einem herzlichen Willkommengruß an alle Festgäste das Festspiel. Auf freier Bühne, welche durch beste Raumausnützung und klare Beleuchtung gut wirkte, brachten zunächst die Schüler der slowenischen Abteilung einen Dialog zur Aufführung, ein komisches Wechselgespräch, das bei gut gegebenen Knabenrollen heitere Stimmung auslöste. In einem

Seitenstück zeigten die Mädchen ein herzliches Spiel. Den Glanzpunkt brachte der Einakter „Die liebe gute Weihnachtsfee" von den deutschen Abteilungen aufgeführt. Anmutiges Bühnenbild, stimmungsvolle Szenerien mit Gesang mit musikalischer Begleitung ließen Weihnachtsempfinden tief erleben. Namentlich die Hauptrollen der Fee, Liesel und Peter zeigten eine Schüleranforderungen überragende Leistung. Den Schluß bildete die Uraufführung des Einakters „Die Dorfglocke", eine dramatische Bearbeitung der Volsliebe zur Heimatglocke. Besonders schön waren auch hier die gesanglichen Einlagen, so daß auch die Festgäste mit einfielen. — Die 1½ stündige Aufführung erregte größten Beifall. Es mußte deshalb am 28. Dez. eine Wiederholung bei abermals „ausverkauftem Haus" stattfinden. Es fehlte auch nicht an auswärtigen Gästen, die zu Fuß und per Auto herbeigeeilt waren. Dem Herrn Schulleiter Fritz Högler kommt unter tatkräftiger Mitwirkung seiner Frau Mimi Högler das Verdienst zu, durch mühereiche Opfer und günstige Programmwahl ein so erhebendes Festspiel ermöglicht zu haben. Durch Massenteilnahme zeigte die Bevölkerung ihre volle Anerkennung und Dankbarkeit. Dankbare Erwähnung gebürt auch Frl. Agnes Eppich durch ihre liebenswürdige Unterstützung. Dank allen Opferwilligen, Lob den Kindern für ihre brave Haltung und gute Meisterung der Rollen. Wir wünschen eine Wiederholung der Festspiele im nächsten Jahre.

Črmošnjice. (Volksbewegung.) Im vergangenen Jahre wurden in der Pfarre Tschermoschnitz 30 Geburten, 16 Sterbefälle und 15 Trauungen verzeichnet.

— (Gestorben) ist am 4. Jänner der 92 Jahre alte Andreas Grill, vulgo „Janonsch", in Neuberg. Er war die älteste Person unserer Gemeinde und schon längere Zeit in abnormalem Zustande.

— (Getraut) wurde am 4. Jänner in seinem Wohnhause mit Nachsicht des kirchlichen Aufgebotes der schwerkranke And. Maußer mit Aloisia Stalzer, beide aus Mitterdorf.

Klagenfurt. (Ernennung.) Herr Ministerialrat Ferdinand Wolsegger wurde zum Landesamtsdirektor (höchste Beamtenstelle in Kärnten) in Klagenfurt ernannt.

— (Bitte.) Aus Klagenfurt wurde uns folgendes Gedichtchen gesandt:

Müde Wolken, segelt weiter,
Guter Himmel werde heiter,
Laß die Wolken weiter zieh'n,
Laß sie nach der Heimat flieh'n.
Flieget Wolken!
Um die Wette
Mit dem Winde
Und gelinde
Traget Grüße zu den Lieben,
Die der Heimat treu geblieben.

Verantwortlicher Schriftleiter C. Erker Herausgeber und Verleger „Gottscheer Bauernvarter". Buchdruckerei Josef Pavlicek in Kočevje

Leichenbestattung (Inhaber Ad. Fornbacher) **PIETÄT**

empfiehlt sich zur Übernahme von Aufbahrung, Bestattungen und Überführungen.

Lager fertiger Särge zu den billigsten Preisen.

Freiwillige Feuerwehr in Grafenfeld.

Sonntag den 1. Februar findet im Gasthause des Herrn Max Scheschareg in Grafenfeld ein

∴ Feuerwehr-Kränzchen ∴

statt, wozu alle Freunde und Gönner herzlich eingeladen sind. — Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Schnittzeichnen

und Zuschneiden für Kleider und Wäsche wird bei Frau Johanna Schemitsch, Näherin in Obermösel 84, am 9. Februar 1925 begonnen und dauert 12 bis 14 Tage. Teilnehmer werden eingeladen und wollen sich rechtzeitig melden.

Freiwillige Feuerwehr in Mösel.

Sonntag den 1. Februar findet im Gasthause des Herrn Josef Putre ein

Feuerwehr-Kränzchen

statt, wozu alle Gönner und Freunde höflichst eingeladen werden. Die Musik besorgt die Feuerwehrkapelle.

Der Wehrausschuß.

Komplette Kücheneinrichtung

und eine Ottomane, fast neu, wegen Abreise zu verkaufen. Auskunft Corpus Christi.

Ein Lehrjunge

wird sofort aufgenommen bei Andrej Podboj, Fleischhauer in Ribnica. 2—1

Freiwillige Feuerwehr in Schalkendorf.

Sonntag den 25. Jänner findet im Gasthause des Herrn Anton Bizjak ein

∴ Feuerwehrball ∴

statt, wozu alle Freunde und Gönner herzlichst eingeladen werden.

Eintritt 5 Dinar.

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Der Wehrausschuß.

Bilchmäuse, Eichkatzen

und alle anderen Pelzfelle kauft jedes Quantum das ganze Jahr hindurch **J. Zdravič**, Leder- und Pelzgeschäft Ljubljana, Sv. Florijana ulica 9.

Merkantilbank
Kočevje - Filiale Ribnica.

Aktienkapital	Din	3 000 000·—
Reserven	„	594.500·—
Einlagenstand per 31. Juli	„	13.561 060 73
Eigenes Vermögen . . .	„	4,016.133·51

Verzinsung: Spareinlagen 6%
(die Renten- und Invalidensteuer zahlt die Bank)
Bucheinlagen 8%

Grössere Beträge auf Kündigung werden **nach Vereinbarung höher verzinst.**

Die Bank kauft bestens Dollar und sonstige Valuten und befasst sich mit sämtlichen Bankoperationen.

Laut Erlass des Finanzministeriums, Generalinspektorat J. N. 14.544 ddto. 4. August 1924 zum unumschränkten Devisenhandel und zur Ausgabe von Exportbescheinigungen (Uverenje) bevollmächtigt.

Amtsstunden für den Parteienverkehr: Täglich von halb 9 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags. ∴ An Sonn- und Feiertagen von 9 bis 11 Uhr vormittags. ∴

6% Sparkasse der Stadt Kočevje

Einlagenstand am 1. Jänner 1924: Din 11,232.522·22.
Zinsfuß für Einlagen (ohne Abzug der Rentensteuer) 6%.
Zinsfuß für Hypotheken 8%.
Zinsfuß für Wechsel 12%.

Das Amtslokal der Sparkasse der Stadt Kočevje befindet sich im Schloßgebäude am Auerspergplatz.

Amtstage jeden Montag und Donnerstag von 8 bis 11 Uhr und an allen Jahrmarkttagen von 8 bis 12 Uhr vormittags.